

# Analyse #12

## Grauzonen des Islamismus? Neue Akteur\*innen in sozialen Medien

Von Heiner Vogel

2023



# Inhaltsverzeichnis

**01 Einleitung** Seite 4

**02 Fallbeispiele in den sozialen Medien** Seite 10

**03 Implikationen für die Präventionsarbeit** Seite 18

**Literaturverzeichnis** Seite 22

**Impressum** Seite 37

# 01

## Einleitung

Soziale Medien sind für islamistische Akteur\*innen eine wichtige Plattform zur Verbreitung ihrer Inhalte. Ob die Beantwortung transzendentaler Fragen oder banale Alltagsthemen – Islamist\*innen decken eine große Bandbreite von Themen ab, um das Interesse ihrer Zielgruppen zu wecken. Dabei erkennen junge Menschen nicht immer auf den ersten Blick, dass es sich um Propaganda von islamistischen Gruppierungen oder Akteur\*innen handelt. Denn Medienschaffende auf Streaming-Plattformen und in sozialen Medien greifen häufig auf verbale und visuelle Zuspitzungen in ihrer Kommunikation zurück. Umso schwerer fällt es Rezipient\*innen, zwischen alltäglichen Auseinandersetzungen mit religiösen Themen, jugendkulturellen Provokationen und extremistischer Missionierung zu unterscheiden. Häufig kommt es auch zu einer Vermischung von subkultureller Sprache, Zeichen und Symbolen mit ideologischen Versatzstücken.

Von dieser Vermischung betroffen sind immer wieder auch lebensweltliche Inhalte, die sich nicht zwangsläufig mit Religion, sondern auch mit Themen wie Mode, Musik, Sport und sonstigen Freizeitaktivitäten auseinandersetzen. Gelegentlich rückt Religion als zentrales Thema in den Vordergrund, beispielsweise anlässlich aktueller politischer, gesellschaftlicher oder religiöser Ereignisse, oder wenn Personen sich aufgrund ihres Glaubens mit dem Thema Religion beschäftigen. Ebenso kann die Vermischung von Alltagsthemen und Religion auch eine Ansprachestrategie sein, um einen emotionalen Zugang zu Jugendlichen herzustellen.

Diese Unschärfen in der Abgrenzung vieler Inhalte von extremistischer Propaganda stellen eine große Herausforderung für die Präventionsarbeit dar. Das Risiko vorschneller Verurteilung und einer damit einhergehenden Stigmatisierung und Diskriminierung der Urheber\*innen oder Verbreiter\*innen ist groß. Was als bedenklich oder extremistisch gewertet wird, ist Ergebnis von komplexen und multiperspektivischen Zuschreibungsprozessen.

In dieser Publikation sollen reichweitenstarke Akteur\*innen beschrieben werden, die in sozialen Netzwerken im Internet aktiv sind und deren Botschaften problematische Inhalte aufweisen, ohne dabei geschlossen islamistische Weltbilder zu vertreten. Es handelt sich um Medienschaffende, die nicht eindeutig einem spezifischen Milieu zugeordnet werden können, deren Inhalte aber bisweilen islamistische Narrative widerspiegeln.

Folgende Fragen sind dabei von besonderer Relevanz:

- Welche Personen und Kanäle, die sich als Teil einer Grauzone des Islamismus beschreiben lassen, sind in den sozialen Medien aktiv?
- Welche persuasiven Strategien wenden die Akteur\*innen an und welche Wirkungen könnten ihre Inhalte auf Nutzer\*innen ausüben?
- Welche inhaltlichen Bezüge lassen sich sowohl zu innermuslimischen Mainstream-Diskursen als auch zu islamistischen Narrativen finden?
- Und welche Schlüsse lassen sich für die universelle Präventionsarbeit, die politische Bildung und Medienbildung ziehen?

Die zunehmende Diversifizierung der islamistischen Szenen in unterschiedliche Strömungen und Milieus und die damit einhergehende Entwicklung von Grauzonen und Peripherien des Extremismus stellt die Präventionsarbeit vor Herausforderungen (Baron 2021). Gemeint sind vor allem Akteur\*innen und Gruppen im Internet, die nicht ohne Weiteres einem bestimmten extremistischen Milieu zugeordnet werden können, aber in ihrer Kommunikation oder in ihrer Inszenierung Versatzstücke extremistischer Ideologien aufweisen. Dahinter können bewusste Verschleierungsabsichten von Islamist\*innen stehen, aber auch extreme Meinungen, deren Problematik sich die Verantwortlichen nicht bewusst sind.

Solche verschwimmenden Grenzen, bei denen auch scene- und jugendkulturelle Aneignungsweisen eine Rolle spielen können, wurden in den letzten 15 Jahren bereits häufiger beobachtet. Beispielsweise suchten Salafist\*innen Kontakte zur Rap- und HipHop-Szene sowie zu Influencer\*innen. Bekannte Rapper wie Farid Bang und SadiQ traten neben Aktivist\*innen und Predigern auf und ließen sich als Werbegesichter von der Szene einspannen (Naber 2019). Vor allem die Rolle des Frankfurter SadiQ und die von ihm initiierte „Free Gaza“-Kampagne fielen dabei stärker ins Gewicht, da die dazugehörigen T-Shirts auch von anderen Rappern wie Bushido, Shindy, Ali Bumaye und Sami Amir Bakir in der Öffentlichkeit getragen wurden und dadurch besondere Sichtbarkeit erlangten (Curentis 2023). Rapper wie diese waren bereits häufig wegen provokanter Liedtexte aufgefallen. Dass sie aber den strengen Religionsvorschriften der Salafist\*innen gänzlich folgen würden, war aufgrund ihrer Lebensstile und Berufe unwahrscheinlich.

Eine eindeutige Charakterisierung als „extremistisch“ ist vielfach nicht möglich (vgl. dazu auch Jacobs/Ranko 2021). Gegenwärtige Fachdebatten unter Wissenschaftler\*innen und Präventionsakteur\*innen über

solche Abgrenzungsprobleme werden am häufigsten im Zusammenhang mit Gruppen des legalistischen Islamismus geführt. Die Ansprachen und Botschaften solcher hochgradig organisierten Gruppen sind heute derart ausgereift, dass sie häufig nicht ohne erhebliche Recherchearbeit als intentional und extremistisch motiviert erkannt werden können. So knüpfen sie in ihrer strategischen Kommunikation gezielt an gesellschaftliche Debatten an, um als „normale“ Diskurspartner\*innen von der oftmals ahnungslosen Öffentlichkeit anerkannt zu werden. In diesem Kontext wurde erst kürzlich über einen „wachen Islamismus“ („woke islamism“) debattiert, der sich als „Trittbrettfahrer“ durch Allianzen mit nichtreligiösen Kräften, besonders mit progressiven politischen Bewegungen, im gesellschaftlichen Diskurs zu etablieren versuche (Jacobs 2023). Tatsächlich finden sich dabei aber unabhängig von solchen Versuchen real erfahrene Ungleichheitserfahrungen, die wiederum Muslim\*innen oder Menschen mit Zuwanderungsgeschichte ohne extremistischen Kontext in sozialen Medien zum Ausdruck bringen oder diskutieren (vgl. dazu Nordbruch 2023 sowie Martensen/Schmidt/Sarıçam 2023).

Der Begriff der „Grauzone“ kann deshalb dabei helfen, stigmatisierende Zuschreibungen zu vermeiden und Problematisierungen vor allem auf Grundlage des Inhalts von Botschaften und ihrer möglichen Auswirkungen auf ihre Rezipient\*innen zu beschreiben. „Grauzone“ wird häufig in juristischen, ethischen oder sozialen Kontexten verwendet, um damit Bereiche oder Situationen zu beschreiben, in denen die Unterscheidung zwischen verschiedenen Handlungen, Positionen oder Zuständen nicht klar oder einfach zu bestimmen ist (z. B. „Etwas ist zwar nicht kriminell, aber auch nicht legitim“, Reiter 2016: 171). Es handelt sich um einen Bereich, der sich vielleicht auch erst mit der Zeit klarer charakterisieren und zuordnen lässt.

Die Frage, wann eine Botschaft als problematisch oder extremistisch betrachtet werden sollte, lässt sich deshalb kontrovers diskutieren und hängt von einer Reihe von untergeordneten Fragestellungen ab, z. B. welchem ideologischen Milieu die jeweiligen Akteur\*innen zuzurechnen sind, welche konkreten Inhalte verbreitet werden, in welchem Kontext diese Inhalte stehen, welche Intentionen die Kommunikator\*innen verfolgen und welche potenzielle Wirkung die Botschaften auf Empfänger\*innen haben könnte.

In der Regel stehen zunächst die Akteur\*innen selbst im Mittelpunkt des Interesses der Rezipient\*innen. Die Mimik, Gestik, Sprache und der Habitus spielen eine bedeutende Rolle für die Identifikation mit den Medienschaffenden. Ebenso können Embleme oder Logos, Kleidung, Gruppen- und Kanalnamen sowie eine besonders häufige Bezugnahme auf

bestimmte Personen oder soziale Bewegungen dabei helfen herauszufinden, ob es sich bei den Protagonist\*innen um Anhänger\*innen einer bestimmten Gruppe handelt. Dieser Prozess findet aber nicht ad hoc statt. Häufig stellen jugendliche Zuhörer\*innen oder Zuschauer\*innen Medienschaffenden auch Fragen nach ihrer Konfession, ihrer „Aqida“ (Glaubenslehre), ihrem Bildungshintergrund oder ihrer Gruppenzugehörigkeit. Viele versuchen sich also erst einmal selbst einen Überblick zu verschaffen, mit wem sie es zu tun haben.

Dann kommt es auf die Inhalte selbst an. Diese können mit Täuschungsabsichten verbunden oder unbewusst mehrdeutig sein, sodass Rezipient\*innen sie nicht per se zuordnen oder zum Beispiel auch als spontane oder unbedarfte Meinungsäußerung verstehen können. Extremistische Akteur\*innen verwenden häufig bestimmte Sprachregelungen und religiöse Referenzen in ihren Botschaften, die auch an Mainstream-Diskurse wie etwa zu Rassismus oder Ungleichheit andocken. Häufig nutzen sie dabei wiederkehrende oder kombinierte Narrative wie antisemitische Erzählungen, die Überbetonung der Diskriminierung von Muslim\*innen durch die Mehrheitsgesellschaft, Queerfeindlichkeit, Kritik an modernen Geschlechterrollen (Antifeminismus), die Ablehnung von Demokratie und Pluralismus oder Widerstand oder Kampf gegen die Werte „des Westens“. Auch wenn problematische Inhalte auftauchen, stellen jugendliche Rezipient\*innen die jeweiligen Akteur\*innen nicht gleich infrage. Provokationen, humoristische Grenzüberschreitungen oder „Trigger“ kommen nicht selten auch unter anderen Medienschaffenden im Internet vor, um Aufmerksamkeit zu generieren. Bei der Auseinandersetzung mit kritischen Themen wie Rassismus, Muslimfeindlichkeit oder auch innerislamische Kritik greifen manche Akteur\*innen bewusst auf polemische Äußerungen zurück, die auch religiös gefärbt sein können.

Problematische Inhalte können deshalb auch stark vom Kontext abhängen. Themen wie der Nahostkonflikt, rassistische Übergriffe oder andere gesellschaftsrelevante Themen werden häufig in stark emotionalisierender Weise aufgegriffen. Auch spielt das „Setting“ eine Rolle: Im Internet gibt es unterschiedliche Formen der Meinungsäußerung wie Vorträge, Reaktionen („Reactions“) oder Diskussionsrunden, die nicht immer wohlüberlegte Meinungsbeiträge ermöglichen und aus dem Affekt heraus erfolgen.

Schließlich ist auch die unmittelbare Wirkung auf die Zuschauer\*innen oder die Zuhörer\*innen zu berücksichtigen. Die Wahrnehmung und Verarbeitung von Informationen können von Person zu Person variieren. Ei-

nige Menschen können eine bestimmte Botschaft als problematisch interpretieren, während andere sie als akzeptable religiöse Überzeugung betrachten. Unterschiedliche Faktoren wie Bildungsstand, Erfahrungen, das Alter und soziale Kontexte beeinflussen demnach die individuelle Auseinandersetzung mit Botschaften.

# 02

## Fallbeispiele in den sozialen Medien

Es gibt viele Akteur\*innen in den sozialen Medien, die antidemokratische, diskriminierende oder antipluralistische Inhalte produzieren oder teilen. Manche machen sich beispielsweise über Transsexuelle lustig und signalisieren ihre Ablehnung gegenüber sexueller Selbstbestimmung oder der Gleichstellung von Mann und Frau. Andere berufen sich in Debatten auf vermeintliche islamische Überlieferungen oder Vorschriften, die von radikalen Predigern verbreitet werden.

Grundsätzlich lassen sich oft auch in Mainstream-Diskursen polarisierende Botschaften ausmachen. Vor allem Akteur\*innen aus der Musik-, Gaming- oder Kampfsportszene haben Tabubrüche und Provokationen in Kombination mit Gesellschaftskritik nicht selten auch beruflich internalisiert. Auch ihre Zielgruppen sind dementsprechend verbale Rohheiten und Zuspitzungen gewöhnt und erwarten diese auch von den Protagonist\*innen. Darüber hinaus spielen Aktivitäten eine Rolle, die mit Statusdenken und Männlichkeitsvorstellungen assoziiert werden und subkulturelle Aneignungsweisen zeigen. Unter diesen Einflüssen äußern sich viele Akteur\*innen, die auch im Internet ein Geschäftsfeld für sich erschlossen haben, zu polarisierenden Gesellschaftsthemen und nutzen dabei häufig auch den Islam als Identitätsvehikel und Referenzpunkt für ihre Ansichten.

Im Folgenden werden exemplarisch Akteur\*innen beschrieben, die auf den jeweiligen Plattformen von sozialen Netzwerken erfolgreich sind und die aufgrund ihrer Inhalte einer Grauzone des Islamismus zugeordnet werden können. Dabei gilt es zu beachten, dass die meisten Akteur\*innen über weitere Kanäle in den verschiedenen sozialen Netzwerken verfügen. Die Zuordnung erfolgt daher nach Relevanz der Plattformen für die jeweiligen Protagonist\*innen.

### 2.1 Fallbeispiele YouTube: Redlion und Anas Islam

#### *Redlion*

Das erste Beispiel ist der Naschid-Rapper Ismael S. alias „Redlion“. Der Hamburger mit afghanischen Wurzeln ist in den vergangenen Jahren zu einem prominenten Naschid-Sänger avanciert. Bei Anaschid handelt es sich um islamische Gesänge, die in der Regel auf instrumentale Begleitung verzichten. Mit seinen Musikvideos und Hunderttausenden Aufrufen allein auf YouTube wurde der studierte Informatiker in den vergangenen Jahren in der muslimischen Community bekannt. Dort hat er inzwischen über 30.000 Abonnent\*innen.

In seinem ersten Video mit dem Titel „Al Furqan“, das er 2017 veröffentlichte, verwendete er noch das Emblem der Furkan-Gemeinschaft, zu deren Community in Hamburg er in der Vergangenheit engere Kontakte unterhielt (Vogel 2022). Unbedarfte Zuschauer\*innen können dieses Symbol und dessen Bedeutung allerdings kaum auf den ersten Blick erkennen. In den folgenden Videos verzichtete der Sänger auf derartige Hinweise auf diese Gruppe. Auf animierte Bilder von Krieger\*innen und Löwen folgten mit der Zeit dann hochprofessionell gedrehte Musikvideos, in denen der Sänger dann auch sein Gesicht zeigte. Er kooperierte verstärkt mit anderen Naschid-Rappern, die ebenfalls auf YouTube auf sich aufmerksam machten, darunter „Mo Deen“, „Pure Rhymes“, „Halafwriter“ und „Saabik Poetry“. Mit einem eigenen Label namens „Straight Path Records“ zielt Redlion offenbar auf den Aufbau einer Sänger\*innen-Gruppe ab, deren Musik zukünftig unter diesem Label vermarktet werden soll.

Seine Lieder beziehen sich ausdrücklich auf den Islam. Sie enthalten vor allem Botschaften, die die Zuhörer\*innen auffordern und motivieren sollen. So fallen im Naschid „al-Furqan“ beispielsweise Sätze wie „Schließ’ dich der Dawa an“, „Wir folgen dem Propheten und seinen Gefährten“ und „Tausende Männer der Ummah, der Sieg wird bald kommen, ihr werdet euch wundern“ (Redlion 2017). In den meisten Anaschid von Redlion geht es darum, zur Religion „zurückzukehren“ (Redlion 2020), sich nicht auf das Diesseits, sondern auf das Paradies zu fokussieren und seinen „Iman“ (Glauben) zu stärken: „Akhi, deine Freunde rauben dir nur deine Zeit, sie berauben deinen Iman, rauben dir deinen Verstand. Umgebe dich mit Löwen, werde zu einem wahren Mann“, heißt es dazu im Naschid „Neubeginn“ (Redlion 2022b).

Außer seinem offenkundigen Anspruch, seine Zuhörer\*innen vor einem verdorbenen westlichen Lebensstil zu warnen, übt Redlion in seinen Liedern auch offen Kritik an Mainstream-Medien. In einem Naschid mit dem Titel „Medienhetze“ singt er gemeinsam mit dem Rapper-Kollegen „Mo Deen“ über „Gauner“ und „Hornissen“, die Lügen über den Islam verbreiten würden. Offenkundig geht es ihnen auch darum, Medien als Treiber von antimuslimischem Rassismus und rechtsextremistischen Anschlügen zu framen: „Christchurch, Hanau. Wieviel Blut muss fließen? Schau, das Leid hört niemals auf, wenn wir uns nur bekriegen. Da klebt Blut an euren Händen. Ich hoff, ihr seid euch bewusst“ (Mo Deen 2022).

Bei der Musik allein bleibt es dementsprechend nicht, sondern die Sänger versuchen mit ihren Botschaften Misstrauen gegenüber vermeintlichen Verursachern muslimischen Leids zu säen. Dieses Gefühl bekommen Zuhörer\*innen deutlich vermittelt. Der Sänger inszeniert sich

nicht nur als geläuterter Rapper und damit als Vorbild, der sich von der Mainstream-Musik und damit assoziierten Lasten distanziert hat. Seine Intention ist offenkundig auch, seine Zuhörer\*innen und Zuschauer\*innen zu belehren und zu missionieren bzw. die Rap- und HipHop-Szene generell zu verändern. Um seine Botschaften zu transportieren, nutzt er deshalb auch Kontakte zu zahlreichen Influencer\*innen des Mainstreams und Akteur\*innen, die sowohl unspezifischen Milieus als auch konkreten Gruppen des nichtgewaltbereiten islamistischen Spektrums angehören. Musiker wie Mois, Manuellsen und Fero47, die schon länger auch im Rap-Geschäft tätig sind, reagierten bereits positiv auf Lieder von Redlion (ibis sapientiae 2021). Auch unterhält der Rapper Kontakte zu Protagonisten von „Muslim Interaktiv“, die der Hizb ut-Tahrir zugeordnet wird, sowie dem salafistischen Verein „Iman TV“ aus Österreich. Anfang 2023 trat er zudem als Vortragsredner bei einer Veranstaltung der Deen-Akademie von Marcel Krass auf (Roter Löwe 2023).

Redlions Musik trifft offenbar den Geschmack des Publikums. Alle 32 Musikvideos, die er bislang veröffentlichte, erzielten allein auf YouTube jeweils weit über 100.000 Aufrufe und damit eine größere Reichweite als manche etablierte Musiker\*innen der Rap- und HipHop-Szene. Auch seine Rezeption durch Medienschaffende des Mainstreams wie Mois scheint seinen Bekanntheitsgrad unter muslimischen Jugendlichen gesteigert zu haben. Dabei wird deutlich, dass die Musik bewusst als Brücke genutzt wird, um bestimmte Feindbilder zu verbreiten und vor allem aktiv für sein Verständnis des Islams zu werben.

### *Anas Islam*

Während bei Redlion Musik als Grundlage für die Verbreitung problematischer Botschaften dient, nutzt der YouTuber Anas Islam eine Form des digitalen Streetwork, um sich Gehör bei jungen Menschen zu verschaffen. Anas Islam gehörte jahrelang zur Münchner Salafist\*innen-Szene und beteiligte sich an der Koranverteilkaktion „Lies!“. Dort soll er allerdings als Querkopf bekannt gewesen sein, der seine Meinung zu religiösen Themen in der Gruppe selbstbewusst vertrat und damit aneckte. Enttäuscht von seinem Umfeld, schloss sich der studierte Mechatroniker später „Iman TV“ an, einem salafistischen Dawa-Projekt aus Österreich, das im starken Kontrast zum Rest der Szene einen betont intellektuellen Anspruch vertritt (Iman TV 2020/Vogel 2020). Dort fungierte Anas Islam als Vorbild und akademischer Überflieger, der in YouTube-Gesprächsrunden und Ansprachen für die Vereinbarkeit von Bildung bzw. Beruf

und einem „praktizierten Islam“ plädierte. 2022 stieg er bei „Iman TV“ aufgrund von Streitigkeiten aus und entwickelte im Anschluss erneut eigene Formate (Anas Islam 2022).

Seitdem ist Anas Islam nicht nur auf YouTube (knapp 50.000 Abonnent\*innen) aktiv, sondern auch auf TikTok (knapp 70.000 Follower\*innen), Instagram (12.000 Follower\*innen) und Discord (über 8.000 Mitglieder). Die Anzahl von Abonnent\*innen- und Follower\*innen stieg daraufhin stark an, viele seiner Videos gingen mit Millionen Zuschauer\*innen viral. Das liegt auch daran, dass Anas Islam zahlreiche Partnerschaften und Kooperationen mit Protagonist\*innen aus dem nichtreligiösen Mainstream eingeht, darunter die Streamer\*innen Maestro, Brado, Sami Amir Bakir, die „militante Veganerin“ Leon Machère und ApoRed. Mit Maestro, einem ehemals engen Weggefährten des YouTube-Stars Mois, gründete er zudem Anfang 2023 einen gemeinsamen YouTube-Kanal namens „Der Halal Podcast“.

Gesprächssettings von Anas Islam sind häufig Cafés, die Straße oder bunte Studios. Die Inhalte, die Anas Islam verbreitet, haben in aller Regel einen religiösen Bezug. Er thematisiert in seinen Videos Geschlechterrollen, Kriminalität, Musik, Ernährungsgewohnheiten, Glaubensüberzeugungen sowie Rassismus. Der YouTuber verwendet dabei eine freundliche, nichtautoritäre und jugendaffine Sprache. So vermittelt er das Bild, dass es ihm nicht um Missionierung gehe, sondern um den Ausdruck von muslimischer Identität im Zusammenhang mit gegenwärtigen Ereignissen und relevanten Gesellschaftsthemen. Dieser Eindruck wird dadurch bestärkt, dass er seine Unabhängigkeit betont und auch Differenzen mit islamistischen Akteur\*innen offen kommuniziert.

Auffällig ist neben seinen affirmativen Botschaften zu Lebenseinstellungen von Jugendlichen auch sein Hang zur Konfrontation. Viele Videos von Anas Islam zeigen Auseinandersetzungen mit Rechtsextremist\*innen, Islamgegner\*innen, Transmenschen und Aktivist\*innen. Polarisierung dient ihm häufig als Stilmittel, durch die er Aufmerksamkeit für seine Inhalte generiert.

Anas Islam bezeichnet sich als Teil einer „neuen Generation“ von Predigern, die mit ihren Zuschauer\*innen auch gemeinsam PC-Spiele spielen würden (Anas Islam 2022). Sein Ansatz der affirmativen Missionierung – das heißt seinen Gesprächspartner\*innen zuzuhören und ihnen Toleranz entgegenzubringen – zielt darauf ab, Menschen den Islam näher zu bringen. Sein Ansatz leitet sich nach eigener Aussage aus einem Vers im Koran ab, den er in einem Video zitiert: „Rufe zum Weg deines Herrn

mit Weisheit und schöner Ermahnung auf, und rede mit ihnen auf die beste Art und Weise“ (Sure Nahl, Vers 125). Er will sich damit offenkundig explizit von autoritären und maßregelnden Akteur\*innen abgrenzen, die seiner Meinung nach Menschen mit ihrem Auftreten abschrecken (Anas Islam 2023).

Die Intentionen von Anas Islam sind für Außenstehende nur schwer zu erfassen. Er vertritt zu vielen Themen, die er in seinen Videos bespricht, sehr konservative Einstellungen. Er lehnt Homosexualität und Sexualität vor der Ehe ab (anas\_islam\_official 2022a), warnt vor Vielgötterei (shirk) (anas\_islam\_official 2022b) und reagiert sehr häufig auf Themen der Ungleichwertigkeit und des Rassismus. Mit seinen Kontakten zu bekannten ehemaligen Rappern wie Sami Amir Bakir (alias Sami Delarue) und Dogan Bayram (alias Brado) sowie zum Naschid-Sänger Redlion wird deutlich, dass es sich um ein Umfeld handelt, in dem sich Ansprache und Unterhaltung miteinander vermischen.

Daher kann es Zuschauer\*innen schwerfallen, die Botschaften von Anas Islam einzuordnen. Denn Anas Islam kritisiert zwar häufig dogmatisch denkende Muslim\*innen, die andere Menschen aufgrund ihrer liberaleren Lebensweise verurteilen. Er stimmte in der Vergangenheit aber auch immer wieder Positionen salafistischer Prediger wie Ibrahim al-Azzazi und Abul Baraa zu. Er bot dadurch Akteuren, die immer wieder durch menschenfeindliche Äußerungen auffallen, eine Plattform. Den Zuschauer\*innen erschließt sich daher nicht immer, welche Intention Anas Islam hat und wo er selbst steht.

## 2.2 Fallbeispiele TikTok: Issam Bayan und Die Ukhti

### *Issam Bayan*

Issam Bayan ist ein Beispiel für einen politischen Kommentator, bei dem sich intellektueller Anspruch, Selbstbewusstsein und scheinbare Affirmation pluralistischer Lebenskonzepte überschneiden. Auf seinem inzwischen weitgehend stillgelegten YouTube-Kanal (über 100.000 Abonnent\*innen) veröffentlichte er Videos, in denen er Anaschid sang und den Koran rezitierte. Der Deutsche mit palästinensischen Wurzeln erlangte auch im Ausland damit einen größeren Bekanntheitsgrad (Issam Bayan 2020). Später reagierte Bayan vor allem auf andere YouTuber\*innen und kommentierte aktuelle Ereignisse und Lebenssituationen anderer Menschen, vor allem junger Muslim\*innen.

Dabei setzte er sich zum Beispiel mit Depressionen, Geschlechterrollen, Pornografie und öffentlichen Skandalen auseinander. Durch seine starke Betonung von religiösen Vorschriften und oft zugespitzten moralischen Wertungen des Verhaltens anderer übernahm Bayan auch eine belehrende Rolle, auch wenn er selbst einräumte, kein islamischer Gelehrter zu sein. „Trotzdem repräsentiere ich für viele Jugendliche ein bisschen auch den Islam, so wie er dargestellt werden sollte“, begründete er seine Motivation (ebd.). Bayan ist laut eigener Aussage auch Lehrer an einer Gesamtschule (isso\_bayan 2021a).

Dieses Selbstverständnis entwickelte er im Laufe der Zeit weiter. Er baute auf TikTok mehrere Kanäle auf und beantwortet dort seitdem Fragen zum Islam und zu aktuellen Ereignissen. Dabei verbreitete er in der Vergangenheit nicht nur toleranzfördernde Botschaften gegenüber anderen Religionen (isso\_bayan 2021c), sondern tätigte auch Aussagen, die aufgrund ihres diskriminierenden Inhalts heftige Diskussionen und Kritik auslösten. So machte er sich über trans Menschen lustig (isso\_bayan 2021d), bezeichnete die Unterstützung von LGBTQ als größte Sünde im Islam und verglich dies mit der Tötung eines Menschen (iBlali Reactions/KuchenTV 2021). Darüber hinaus beschimpfte er Döner-Verkäufer\*innen, die Alkohol anbieten, als „Drecksmuslime“ und „Drecksmenschen“ (isso\_bayan 2022) und drückte sich auch in Bezug auf Schiit\*innen „unangemessen“ aus, wie er selbst in einer Entschuldigung einräumte (isso\_bayan 2023).

Seine Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen hat in den vergangenen Monaten deutlich zugenommen. Auf TikTok (über 50.000 Follower\*innen), Twitter (über 20.000 Follower\*innen) und Instagram (über 150.000 Follower\*innen) reagiert er mittlerweile regelmäßig auf Rassismus und Rechtsextremismus, auf den Nahostkonflikt oder die Medienberichterstattung über Muslim\*innen. Dabei greift er nicht selten auf polemische Wertungen zurück, die erfahrene Ungerechtigkeiten von Muslim\*innen und einen Dualismus zwischen Ersteren und der Mehrheitsgesellschaft deutlich überbetonen.

Bayan lanciert damit immer wieder Aussagen und Botschaften, die in Konflikt mit pluralistischen Grundsätzen stehen. Darüber hinaus sucht er die Nähe zu Akteur\*innen, die schon länger aufgrund ihrer Botschaften dem extremistischen Milieu zugerechnet werden. So veröffentlichte er auf YouTube ein Video, in dem er eine Antwort von Marcel Krass auf die Kritik des YouTubers Rezo am fundamentalistischen Islamverständnis in Katar im unterstützenden Sinne kommentierte (Issam Bayan 2022). In einem von Bayan auf Instagram veröffentlichten Video tauchten wiederum Personen aus dem Umfeld von „Muslim Media“, „halalcheck24“

und „Halalcheck4U“ wie Talha K. auf, mit denen Bayan offenbar in Nordzypern zusammentraf (issam\_bayan 2023).

Bayan wechselt insofern immer wieder zwischen vordergründig vielfaltsbejahenden und polarisierenden Botschaften. So greift er regelmäßig auf provokative und abwertende Aussagen zurück, von denen er auf Kritik hin manchmal auch wieder zurücktritt. Dabei bedient er klassische Täter- und Opfer-Narrative, die auch im Islamismus vorzufinden sind. Auch die Zuschauer\*innen seiner Videos stellen in ihren Kommentaren nicht selten die Frage nach seinen Motiven. Seine rigiden Positionen in Bezug auf religiöse Werte und Normen und seine polarisierenden Aussagen in gesellschaftlichen Fragen stoßen dabei vielfach auf Kritik.

### *Die\_Ukhti*

Ähnlich schwierig fällt eine inhaltliche Einordnung auch im Falle einer jungen Frau mit dem Kanalnamen „Die Ukhti“ („Die Schwester“). Dabei handelt sich offenbar um eine Schiitin mit libanesischen Wurzeln aus Hamburg, die meist anonymisiert im Jilbab oder mit Nikab auftritt. Mit 40.000 Follower\*innen verfügt sie über eine vergleichsweise hohe Reichweite auf der Plattform und richtet ihre Botschaften primär an Mädchen und Frauen.

Ihre Videos werden in unterschiedlichen Settings aufgenommen: Mal filmt sie sich in ihrem Zimmer, mal in der Moschee oder auf der Straße. Thematisch beschäftigt sie sich mit islamischer Frauenmode, islamischen Überlieferungen und Vorschriften. Sie warnt beispielsweise vor „haram Beziehungen“ und „Zina“ (Unzucht), die auch nicht durch ein frommes Leben halal würden (die\_ukhti 2022c). Jahannam, die Hölle, erwarte solche Menschen (die\_ukhti 2022d). Sie filmt sich dabei, wie sie warnende Zettel mutmaßlich in Hamburg verteilt, auf denen sie Halloween als Sünde und als „satanisches Fest“ bezeichnet (die\_ukhti 2022e). Die WM 2022 wertete sie als Problem für die „Ummah“, da Muslim\*innen während des Turniers das Gebet vernachlässigt, Musik gehört, getanzt und „eine Menge Nationalstolz“ verspürt hätten (die\_ukhti 2022f). „Bring deinen Kindern Islam bei, oder die Kuffar (Ungläubigen) werden ihnen Kufr (Unglaube) beibringen“, schreibt sie an anderer Stelle (die\_ukhti 2023a). Die Koran-Verbrennungen in Schweden kommentierte sie mit „Doppelmoral des Westens“ (die\_Ukhti 2023d).

Dabei tritt sie nicht immer dogmatisch oder belehrend auf. Beispielsweise zeichnete sie ein Gespräch mit einem älteren Mann auf, der sie wegen ihrer Kleidung bemitleidete und dem sie freundlich mit dem

Hinweis auf ihre Selbstbestimmung begegnete (die\_ukhti 2022a). Auch akzeptiert sie andere Frauen, die den Nikab oder den Jilbab nicht tragen möchten (die\_ukhti 2022b). Ihr Motiv scheint insgesamt dennoch die aktive Werbung und Verbreitung des Islams zu sein und die Aufforderung an muslimische Frauen, einer dogmatischen Religionsausübung zu folgen.

Die Blaue Moschee des Islamischen Zentrums Hamburg (IZH) spielt in ihren Videos immer wieder eine Rolle. Dem IZH wird eine besondere Nähe zum iranischen Mullah-Regime nachgesagt und es wird vom Landesverfassungsschutz Hamburg als islamistisch eingestuft. „Die Ukhti“ filmt sich immer wieder im IZH beim Gebet und teilt Videos von Vorträgen in der Moschee, die sie dort gehalten haben will (die\_ukhti 2023c). Andere Aufnahmen zeigen sie empört über Aktionen von iranischen Oppositionellen gegen das IZH wie Aufkleber mit Warnungen vor den Mullahs oder die Verunreinigung des Brunnens vor der Moschee mit Kunstblut. „Die deutsche Politik unterstützt genau das!“, so heißt es hier anklagend (die\_ukhti 2022g).

Ihre Videos werden von ihren Zuschauer\*innen unterschiedlich aufgenommen. Einerseits erhält sie viel Anerkennung für ihre selbstbewusste Haltung als kopftuchtragende Muslimin. Auch ihr Humor und die altersentsprechende Inszenierung vieler Videos kommen gut an. Deziert kritische Kommentare erhält sie dagegen beispielsweise von Sunnit\*innen, die ihr aufgrund ihrer Konfession die „Rechtleitung“ wünschen.

„Die Ukhti“ will die Rolle eines Vorbilds ausfüllen, zeigt aber auch Unsicherheiten in Bezug auf religiöse Vorschriften oder die Rolle der eigenen Religion, die ihre politischen Ansichten prägt. Dass ihr Kommunikationsstil auf Mitmenschen aufdringlich und missionarisch wirken kann, reflektiert sie selbst in anderen Videos (die\_ukhti 2023b).

# 03

## Implikationen für die Präventionsarbeit

Die Beispiele zeigen, wie schwierig es ist, zwischen selbstbewusst inszenierter Religiosität und extremistischen Positionierungen der jeweiligen Akteur\*innen zu unterscheiden. Die Akteur\*innen wählen unterschiedliche Trigger und kommunikative Brücken wie Musik, Glaube, Spaß und Unterhaltung, geschlechterspezifische Interessen, Konflikte und politische oder gesellschaftliche Ereignisse, um von den Zielgruppen wahrgenommen zu werden und einen emotionalen Zugang zu ihnen zu erhalten. Ihre Botschaften sind häufig widersprüchlich und wechseln zwischen einzelnen Bekenntnissen zu Vielfalt und Akzeptanz auf der einen Seite und Versatzstücken von antipluralistischen, demokratiefeindlichen oder sektiererischen Weltbildern auf der anderen. Dabei bleibt den Zuschauer\*innen meist unklar, welche Haltung die jeweiligen Akteur\*innen tatsächlich einnehmen.

Dennoch wird deutlich, dass auch junge Zuschauer\*innen problematische Aussagen nicht einfach so hinnehmen oder gar übernehmen. Sie hinterfragen diese Aussagen in den Kommentaren und gleichen Sichtweisen mit ihren eigenen Einstellungen und Alltagsrealitäten ab. Einschneidende Ereignisse wie der aktuelle Nahostkonflikt können jedoch zu Überforderung führen, insbesondere wenn sie von Falschinformationen, emotionalen Botschaften und Identitätskonflikten begleitet werden.

Für Fachkräfte in der Präventionsarbeit, der politischen Bildung und der Medienbildung verbinden sich mit diesen Beobachtungen zahlreiche Herausforderungen. So ist das Einordnen von Akteur\*innen und Narrativen in bestimmte Szenen und Strömungen selbst für erfahrene Fachkräfte nicht immer einfach. Zudem können undifferenzierte oder pauschale Zuschreibungen wie „extremistisch“ oder „islamistisch“ auch mit Stigmatisierungen und Diskriminierungen einhergehen, die den Umgang mit entsprechenden Aussagen erschweren.

Zugleich versuchen extremistische Akteur\*innen seit einigen Jahren gezielt, die Grenzen zwischen ihnen und der Mainstream-Unterhaltung im Internet verschwimmen zu lassen. Die Präventionsarbeit ist deshalb besonders gefordert, auf solche medialen Strategien aufmerksam zu machen und entsprechende Hilfsangebote für Fachkräfte und Zielgruppen zu entwickeln. Auch Fachkräfte selbst müssen in der Lage sein, sich mit den Funktionslogiken der Internetplattformen, dem Nutzer\*innenverhalten und den Themen, die diese interessieren und beschäftigen, auseinanderzusetzen. Gleichzeitig sind sie gefordert, sich in Empathie und Ambiguitätstoleranz gegenüber jungen Menschen zu üben. Für unbedarfte Fachkräfte kann es eine Herausforderung darstellen, zwischen subkulturellen oder milieuspezifischen Provokationen, Persiflagen und

extremistischen Verhaltensweisen zu unterscheiden. Um sich bei der Unterscheidung und Einordnung bedenklicher Inhalte orientieren zu können, ist es wichtig, sich mit den jeweiligen Subsystemen und ihrer Diskussionskultur vertraut zu machen.

Darüber hinaus sollten Fachkräfte imstande sein, potenziell vulnerablen Zielgruppen, die besonders empfänglich für Botschaften bestimmter Akteur\*innen sein könnten, die erforderlichen Medienkompetenzen zu vermitteln. So sollten Jugendliche lernen, eine kritische Distanz gegenüber parasozialen Beziehungen und Interaktionen mit virtuellen Akteur\*innen einzunehmen, Meinungen oder Botschaften zu reflektieren und zu hinterfragen sowie alternative Informationsquellen zu nutzen.

In gewisser Weise unterstützen die meisten sozialen Plattformen eine solche Medienkompetenz, beispielsweise durch die Bereitstellung von Kommentarspalten oder Chatfunktionen, in denen unterschiedliche Meinungen geäußert, Kritik geübt und kontrovers diskutiert werden kann. Kritische Diskurse können mögliche Gruppennormen oder Konformitätsdruck abschwächen und einem potenziell hierarchischen Machtverhältnis zwischen Influencer\*innen und Rezipient\*innen entgegenwirken.

Für eine gelingende Bildungs- und Präventionsarbeit ist daher die Vermittlung von Medienkompetenzen unter Einbeziehung verschiedener Akteur\*innen wie der Jugendlichen, Eltern, Schulen, Plattformen und flankierenden Institutionen von zentraler Bedeutung.

# Literaturverzeichnis

Baron, Hanna (2021): *Subtil zwischen Islam und Islamismus: Legalistischer Islamismus in Deutschland am Beispiel der Furkan-Gemeinschaft und Hizb ut-Tahrir-naher Organisationen*, ufuq.de, <https://www.ufuq.de/aktuelles/subtil-zwischen-islam-und-islamismus-legalistischer-islamismus-in-deutschland-am-beispiel-der-furkan-gemeinschaft-und-hizb-ut-tahrir-naher-organisationen/>, zuletzt geprüft am 07.07.2023.

Curentis (2023): *We fight financial crime: Erlöse aus Merchandise von Gangster-Rappern für den Jihad*, <https://curentis.com/anti-financial-crime/we-fight-financial-crime-erloese-aus-merchandise-von-gangster-rappern-fuer-den-jihad/>, zuletzt geprüft am 29.07.2023.

Diehl, Alexander (2023): *Gericht stützt Verfassungsschutz*, taz, <https://taz.de/IZH-darf-islamistisch-genannt-werden/!5944419/>, zuletzt geprüft am 20.08.2023.

Gemkow, Johannes (2023): *Historische und theoretische Perspektiven auf Medienkompetenz*, in: izpb, Nr. 355, 2/2023, S. 6–9/40–45.

Jacobs, Andreas/Ranko, Annette (2021): *Streit um den (politischen) Islam. Anmerkungen zu Begrifflichkeiten und Zuordnungen im Spannungsfeld zwischen Religion und Politik*, KAS, Analysen & Argumente, Nr. 428, <https://www.kas.de/documents/252038/11055681/Streit+um+den+%28politischen%29+Islam.pdf/c7a05d42-ee2f-b5b2-a638-c7486fd91676?version=1.0&t=1614953383702>, zuletzt geprüft am 18.07.2023.

Jacobs, Andreas (2023): *Wache Trittbrettfahrer. Gerechtigkeitsdebatten im Fokus von Islamismus und Autoritarismus*, Konrad-Adenauer-Stiftung, Die Politische Meinung, Nr. 579, <https://www.kas.de/de/web/die-politische-meinung/artikel/detail/-/content/wache-trittbrettfahrer>, zuletzt geprüft am 16.07.2023.

Vogel, Heiner (2020): *„IMAN“: Eine Nummer in der Da’wa*, Erasmus Monitor, <https://erasmus-monitor.blogspot.com/2020/05/iman-eine-nummer-in-der-dawa.html>, zuletzt geprüft am 15.08.2023.

Vogel, Heiner (2022): *Naschid-Rapper Redlion: „Kehre zurück!“*, Erasmus Monitor, <https://erasmus-monitor.blogspot.com/2022/01/naschid-rapper-redlion-kehre-zuruck.html>, zuletzt geprüft am 15.08.2023.

Martiensen, Sven-Jonas/Schmidt, Matthias Bernhard/Sarıçam, Şeyda (2023): *Säkularismus und Religion im Spannungsfeld der Islamismusprävention. Eine muslimische Praxisperspektive*. Analyse Nr. 10, KN:IX, [https://kn-ix.de/wp-content/uploads/2022/07/230629\\_KNIX\\_-\\_Analyse10\\_BAG-RelEx.pdf](https://kn-ix.de/wp-content/uploads/2022/07/230629_KNIX_-_Analyse10_BAG-RelEx.pdf), zuletzt geprüft am 07.07.2023.

Naber, Ibrahim (2019): *Der dubiose Spendenverein des islamistischen Netzwerks*, welt, [https://www.welt.de/print/die\\_welt/politik/article191726821/Der-dubiose-Spendenverein-des-islamistischen-Netzwerks.html](https://www.welt.de/print/die_welt/politik/article191726821/Der-dubiose-Spendenverein-des-islamistischen-Netzwerks.html), zuletzt geprüft am 03.08.2023.

Nordbruch, Götz (2023): *Replik: Woker Islamismus? Wer von Islamismus reden will, darf von Rassismus nicht schweigen*, Konrad-Adenauer-Stiftung, Die Politische Meinung, Nr. 579, <https://www.kas.de/de/web/die-politische-meinung/blog/detail/-/content/replik-woker-islamismus>, zuletzt geprüft am 17.07.2023.

Reiter, Uli (2016): *Illegalität. Phänomen und Funktion*, Wiesbaden.  
Zywietz, Bernd/Sachs, Sachs-Hombach, Klaus: *Einführung. Propaganda, Populismus und populistische Propaganda*, in: Sachs, Sachs-Hobach, Klaus/Zywietz, Bernd (Hrsg.) (2018): *Fake News, Hashtags & Social Bots. Neue Methoden populistischer Propaganda*, Wiesbaden, S. 1–12.

## Soziale Medien

Anas Islam (2022): *Wieso ich nicht mehr bei ImanTV bin – Die ganze Wahrheit*, YouTube, [https://www.youtube.com/watch?v=d\\_Sy0uELdp0](https://www.youtube.com/watch?v=d_Sy0uELdp0), zuletzt geprüft am 08.08.2023.

Anas Islam (2023): *Muslim trifft muslimische TRANS-FRAU! – Teil 1 – Anas Islam trifft QueenDrama*, YouTube, <https://www.youtube.com/watch?v=AwqQcTnv3kQ>, zuletzt geprüft am 05.08.2023.

anas\_islam\_official (2022a): *Sexualität-Grenzen im Islam*, TikTok, [https://www.tiktok.com/@anas\\_islam\\_official/video/7173354658600127749](https://www.tiktok.com/@anas_islam_official/video/7173354658600127749), zuletzt geprüft am 03.08.2023.

anas\_islam\_official (2022b): *Das wirst du niemals vor Gott verantworten. Shirk = Beigesellung*, TikTok, [https://www.tiktok.com/@anas\\_islam\\_official/video/715478389447294853](https://www.tiktok.com/@anas_islam_official/video/715478389447294853), zuletzt geprüft am 04.08.2023.

Die\_ukhti (2022a): *hört kurz zu!!*, TikTok, [https://www.tiktok.com/@die\\_ukhti/video/7056401157933108486](https://www.tiktok.com/@die_ukhti/video/7056401157933108486), zuletzt geprüft am 20.08.2023.

Die\_ukhti (2022b): *Schaut bis zum Ende ...*, TikTok, [https://www.tiktok.com/@die\\_ukhti/video/7082000890202262790](https://www.tiktok.com/@die_ukhti/video/7082000890202262790), zuletzt geprüft am 20.08.2023.

Die\_ukhti (2022c): *Kurzer Reminder*, TikTok, [https://www.tiktok.com/@die\\_ukhti/video/7063823073811713285](https://www.tiktok.com/@die_ukhti/video/7063823073811713285), zuletzt geprüft am 20.08.2023.

Die\_ukhti (2022d): *MashaAllah eure Beziehung ist so süß*, TikTok, [https://www.tiktok.com/@die\\_ukhti/video/7118450440483736838](https://www.tiktok.com/@die_ukhti/video/7118450440483736838), zuletzt geprüft am 20.08.2023.

Die\_ukhti (2022e): *Das muss überall draußen hängen*, TikTok, [https://www.tiktok.com/@die\\_ukhti/video/7160732912139128069](https://www.tiktok.com/@die_ukhti/video/7160732912139128069), zuletzt geprüft am 20.08.2023.

Die\_ukhti (2022f): *Wachtauf*, TikTok, [https://www.tiktok.com/@die\\_ukhti/video/7179254300089142533](https://www.tiktok.com/@die_ukhti/video/7179254300089142533), zuletzt geprüft am 20.08.2023.

Die\_ukhti (2022g): *TIK TOK DAS IST FARBE!*, TikTok, [https://www.tiktok.com/@die\\_ukhti/video/7161779919712800005](https://www.tiktok.com/@die_ukhti/video/7161779919712800005), zuletzt geprüft am 20.08.2023.

Die\_ukhti (2023a): *Richtige Erziehung von klein auf!*, TikTok, [https://www.tiktok.com/@die\\_ukhti/video/7187388104934788358](https://www.tiktok.com/@die_ukhti/video/7187388104934788358), zuletzt geprüft am 20.08.2023.

Die\_ukhti (2023b): *So müde von dieser Dunya...*, TikTok, [https://www.tiktok.com/@die\\_ukhti/video/7197029780909247749](https://www.tiktok.com/@die_ukhti/video/7197029780909247749), zuletzt geprüft am 20.08.2023.

Die\_ukhti (2023c): *Umm Abiha*, TikTok, [https://www.tiktok.com/@die\\_ukhti/video/7222956613286612230](https://www.tiktok.com/@die_ukhti/video/7222956613286612230), zuletzt geprüft am 20.08.2023.

Die\_ukhti (2023d): *„Doppel Moral des Westens“*, TikTok, [https://www.tiktok.com/@die\\_ukhti/video/7191839450983451909](https://www.tiktok.com/@die_ukhti/video/7191839450983451909), zuletzt geprüft am 20.08.2023.

Iman TV (2020): *Glaube & Studium – Förderung der Jugend | Iman TALK #17*, YouTube, <https://www.youtube.com/watch?v=BKZrb7ZZXe4>, zuletzt geprüft am 08.08.2023.

Issam Bayan (2020): *Q&A – Seiten auf Null? Messi/Ronaldo? Habe ich eine Frau?*, YouTube, <https://www.youtube.com/watch?v=tGz26-1GQ-w>, zuletzt geprüft am 04.08.2023.

Issam Bayan (2022): *Klare Worte an Rezo von Marcel Krass @deen\_akademie*, YouTube, <https://www.youtube.com/watch?v=bojwzTciTJg&t=273s>, zuletzt geprüft am 20.08.2023.

isso\_bayan (2021a): *Wo arbeite ich?*, TikTok, [https://www.tiktok.com/@isso\\_bayan/video/6988553631897357573](https://www.tiktok.com/@isso_bayan/video/6988553631897357573), zuletzt geprüft am 05.08.2023.

isso\_bayan (2021b): *Deutschland*, TikTok, [https://www.tiktok.com/@isso\\_bayan/video/6975528963003206917](https://www.tiktok.com/@isso_bayan/video/6975528963003206917), zuletzt geprüft am 10.08.2023.

isso\_bayan (2021c): *Jüdisches Kind wird Kindergarten verwehrt*, TikTok, [https://www.tiktok.com/@isso\\_bayan/video/6989248278693006597](https://www.tiktok.com/@isso_bayan/video/6989248278693006597), zuletzt geprüft am 10.08.2023.

isso\_bayan (2021d): *Nur 2 Geschlechter?*, TikTok, [https://www.tiktok.com/@isso\\_bayan/video/6984400797685533958](https://www.tiktok.com/@isso_bayan/video/6984400797685533958), zuletzt geprüft am 10.08.2023.

isso\_bayan (2022): *Halal Alkohol?*, TikTok, [https://www.tiktok.com/@isso\\_bayan/video/7069766874828901637](https://www.tiktok.com/@isso_bayan/video/7069766874828901637), zuletzt geprüft am 04.08.2023.

isso\_bayan (2023): *Statement: Schiiten & Co*, TikTok, [https://www.tiktok.com/@isso\\_bayan/video/7211481684108233990](https://www.tiktok.com/@isso_bayan/video/7211481684108233990), zuletzt geprüft am 04.08.2023.

Issam Bayan (2023): *Tweet vom 9. Januar 2023*, Twitter, [https://twitter.com/Issam\\_Bayan/status/1612466617719422980](https://twitter.com/Issam_Bayan/status/1612466617719422980), zuletzt geprüft am 04.08.2023.

Issam\_bayan (2023): *Was eine Frechheit*, Instagram, <https://www.instagram.com/p/CsrNqaBgmlj/>, zuletzt geprüft am 20.08.2023.

iBlali Reactions/KuchenTV (2021): *Issam Bayan mit dem DÜMMSTEN Statement Ever!* | iBlali Steam Highlights, YouTube, [https://www.youtube.com/watch?v=YmIG0T65G\\_U&t=744s](https://www.youtube.com/watch?v=YmIG0T65G_U&t=744s), zuletzt geprüft am 10.08.2023.

ibis sapientiae (2021): *Redlion – Für das Paradies (Mois, Manuellsen, Fero47) Reaktion*, YouTube, <https://www.youtube.com/watch?v=43zOIOWrnRc>, zuletzt geprüft am 05.08.2023.

MO DEEN (2022): *MO DEEN x Redlion – Medienhetze*, YouTube, <https://www.youtube.com/watch?v=IEGSurUvor8>, zuletzt geprüft am 05.08.2023.

Redlion (2017): *AL FURQAN (Motivational Dawah Nasheed)*, YouTube, <https://www.youtube.com/watch?v=g85wbCltpsE>, zuletzt geprüft am 04.08.2023.

Redlion (2020): *Redlion x MODEEN – KEHRE ZURÜCK (Powerful Rap Type Nasheed)*, YouTube, <https://www.youtube.com/watch?v=trvLEEZBxqk>, zuletzt geprüft am 04.08.2023.

Redlion (2021): *FÜR DAS PARADIES (Official Video)*, YouTube, <https://www.youtube.com/watch?v=rV8wX-WwllI>, zuletzt geprüft am 04.08.2023.

Redlion (2022a): *Redlion x HALALFLOWRITER – IMAN (Official Iman TV Season 3 Theme)*, YouTube, <https://www.youtube.com/watch?v=Y5FUHzMhLfA>, zuletzt geprüft am 04.08.2023.

Redlion (2022b): *Redlion – NEUBEGINN (Official Video 2022)*, YouTube, <https://www.youtube.com/watch?v=LPJ3e39ITXg>, zuletzt geprüft am 03.08.2023.

Roter Löwe (2023): *Alles läuft nach Plan.. Marcel Krass & 3Hs Burger mit @deen\_akademie & @zacnour | VLOG #3*, YouTube, <https://www.youtube.com/watch?v=QFXekFy6v2I>, zuletzt geprüft am 10.08.2023.

# Über das Kompetenznetzwerk „Islamistischer Extremismus“ (KN:IX)

Das Kompetenznetzwerk „Islamistischer Extremismus“ (KN:IX) besteht seit Beginn der aktuellen Förderperiode von „Demokratie leben!“ (2020–2024). Es reagiert auf die Entwicklungen im Phänomenbereich und begleitet sowohl die Präventions-, Interventions- und Ausstiegsarbeit als auch die im Themenfeld geführten fachwissenschaftlichen Debatten. Als Netzwerk, in dem die Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus, ufuq.de und Violence Prevention Network zusammenarbeiten, analysiert KN:IX aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen der universellen, selektiven und indizierten Islamismusprävention und bietet Akteur\*innen der Präventionsarbeit einen Rahmen, um bestehende Ansätze und Erfahrungen zu diskutieren, weiterzuentwickeln und in die Arbeit anderer Träger zu vermitteln. Das Kompetenznetzwerk versteht sich als dienstleistende Struktur zur Unterstützung von Präventionsakteur\*innen aus der Zivilgesellschaft, öffentlichen Einrichtungen in Bund, Ländern und Kommunen sowie von Fachkräften etwa aus Schule, Jugendhilfe, Strafvollzug oder Sicherheitsbehörden. Neben dem Wissens- und Praxistransfer zwischen unterschiedlichen Präventionsträgern hat KN:IX das Ziel, mit seinen Angeboten zu einer Verstärkung und bundesweiten Verankerung von präventiven Ansätzen in Regelstrukturen beizutragen.

[www.kn-ix.de](http://www.kn-ix.de)

## Über ufuq.de

ufuq.de ist ein anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und arbeitet bundesweit an der Schnittstelle von pädagogischer Praxis und Wissenschaft im Themenfeld Islam, antimuslimischer Rassismus und Islamismus. Der Verein entwickelt Ansätze zum pädagogischen Umgang mit gesellschaftlicher Diversität sowie zur Prävention von Polarisierungen in der Migrationsgesellschaft. Ein Schwerpunkt in der Arbeit mit Jugendlichen liegt auf der Förderung von Kompetenzen im Umgang mit Fragen von Religion, Identität und Zugehörigkeit und der Prävention von islamistischem Extremismus. Mit Beratungen und Fortbildungen wendet sich der Verein an Multiplikator\*innen in Schule, Jugendarbeit und kommunalen Verwaltungen und entwickelt Arbeitshilfen und Lernmaterialien für Unterricht und Bildungsarbeit on- und offline. Der Verein ist Teil des Kompetenznetzwerkes „Islamistischer Extremismus“ (KN:IX), beteiligt sich an Forschungsprojekten und fördert den Wissenschafts-Praxis-Transfer im Themenfeld. Die Webplattform [www.ufuq.de](http://www.ufuq.de) informiert über aktuelle Themen im Bereich der universellen Präventionsarbeit und dokumentiert Ansätze und Materialien für die praktische Arbeit.

[www.ufuq.de](http://www.ufuq.de)

# Über den Autor

**Heiner Vogel** ist Politikwissenschaftler. Er hat in Freiburg im Breisgau und in Jena studiert. Er ist Autor des Fachblogs "Erasmus Monitor" und wissenschaftliche Begleitung des Beratungsnetzwerkes NEXUS an der Charité Universitätsmedizin Berlin. Zu seinen inhaltlichen Schwerpunkten gehören Propaganda, Verschwörungsmymen und Selbstperzeptionen von Akteur\*innen der islamistischen Szene, Co-Radikalisierungsprozesse sowie die Rolle von psychosozialen Faktoren bei Hinwendungsprozessen. Daneben setzt er sich mit Fragen zu Hürden und Zugängen von Radikalisierten zum Gesundheitswesen sowie Kultur- und Religionssensibilität in Beratungssettings auseinander.

# Publikationen des Kompetenznetzwerks „Islamistischer Extremismus“ (KN:IX):

## Analysen

Dittmar, Vera, Herrmann, Anja, Joest, Anja, Gesing, Alexander. 2023. Analyse #11: Zwischen Psychotherapiebedarf und Klient\*innen-Selbstbestimmung. Hintergründe von Therapieablehnung und mögliche Lösungsansätze für Distanzierungsprozesse im Phänomenbereich Islamismus. <https://kn-ix.de/publikationen/analyse-11/>.

Martiensen, Sven-Jonas, Matthias Bernhard Schmidt und Şeyda Sarıçam. 2023. Analyse #10: Säkularismus und Religion im Spannungsfeld der Islamismusprävention. Eine muslimische Praxisperspektive. <https://kn-ix.de/publikationen/analyse-10/>. Berlin: Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus.

Nietz, Sina Marie. 2022. Analyse #9: Phänomenübergreifende Perspektiven in der Extremismusprävention. Gemeinsamkeiten extremistischer Ideologien und Ansatzpunkte für die Präventionsarbeit. <https://kn-ix.de/publikationen/analyse-9/>. Berlin: ufuq.de.

Gödde, Thomas. 2022. Analyse #8: Soziale Kompetenzen als Bildungsziel. Von spezifischen Präventionsangeboten zu einer kompetenzorientierten Perspektive. <https://kn-ix.de/publikationen/analyse-8/>. Berlin: ufuq.de.

Glatz, Oliver. 2022. Analyse #7: Islamisierter Antisemitismus. Motive, Motivgeschichte, Probleme, Lösungsansätze. <https://kn-ix.de/publikationen/analyse-7/>. Berlin: Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus.

Nössing, Elisabeth. 2022. Analyse #6: Das Widerstandsdispositiv im islamistischen Extremismus. <https://kn-ix.de/publikationen/analyse-6/>. Berlin: Violence Prevention Network gGmbH.

Puvogel, Mariam. 2022. Analyse #5: Attraktivitätsmomente von Kampfsport aus geschlechterreflektierender und rassismuskritischer Perspektive. Anschlussmöglichkeiten und Fallstricke für die (präventiv-) pädagogische Praxis. <https://kn-ix.de/publikationen/analyse-5/>. Berlin: ufuq.de.

Caliskan, Hakan. 2022. Analyse #4: „aber ich kann ja jetzt nicht noch Islam so studieren wie Sie!“ Praxisorientierte und diskriminierungssensible Handlungsstrategien zu vermeintlich religiös konnotierten Konflikten im Schulalltag. <https://kn-ix.de/publikationen/analyse-4/>. Berlin: Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus.

Brüning, Christina. 2021. Analyse #3: Globalgeschichtliche Bildung in der postmigrantischen Gesellschaft. <https://kn-ix.de/publikationen/analyse-3/>. Berlin: ufuq.de.

Saal, Johannes. 2021. Analyse #2: Die Rolle der Religion bei der Hinwendung zum religiös begründeten Extremismus. <https://kn-ix.de/publikationen/analyse-2/>. Berlin: Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus.

Rothkegel, Sibylle. 2021. Analyse #1: Selbstfürsorge und Psychohygiene von Berater\*innen im Kontext der selektiven und indizierten Extremismusprävention. <https://kn-ix.de/publikationen/analyse-1/>. Berlin: Violence Prevention Network gGmbH.

## Impulse

El-Naggar, Junus und Sören Sponick. 2023. Impuls #10: Gruppendynamiken und -identitäten in Radikalisierungsprozessen: Implikationen für Prävention und Distanzierungsarbeit. <https://kn-ix.de/publikationen/impuls-10/>. Berlin: Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus.

Neuhauser, Bastian. 2023. Impuls #9: LSBTQ\*-Feindlichkeit in islamistischen Diskursen am Beispiel von TikTok-Videos. <https://kn-ix.de/publikationen/impuls-9/>. Berlin: Violence Prevention Network gGmbH.

Koch, Paul. 2023. Impuls #8: Ein „gerechter islamischer Staat“? Die Herrschaft der Taliban als Projektionsfläche. <https://kn-ix.de/publikationen/impuls-8/>. Berlin: Violence Prevention Network gGmbH.

Haase, Volker. 2023. Impuls #7: STRESS PUR – die Funktion von Radikalisierung im Kontext der Bindungstheorie. <https://kn-ix.de/publikationen/impuls-7/>. Berlin: Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus.

Abay Gaspar, Hande und Manjana Sold. 2022. Impuls #6: Der Ukraine-Krieg in der islamistischen Propaganda. <https://kn-ix.de/publikationen/impuls-6/>. Berlin: Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus.

Ali, Rami und Fabian Reicher. 2022. Impuls #5. Ansätze zum Online-Campaigning. Ein Praxisbericht über die Online-Kampagne von Jamal al-Khatib – Mein Weg! anlässlich der erneuten Machtübernahme der Taliban in Afghanistan. <https://kn-ix.de/publikationen/impuls-5/>. Berlin: Violence Prevention Network gGmbH.

Vale, Gina. 2022. Impuls #4: Gender-sensitive approaches to minor returnees from the so-called Islamic State. <https://kn-ix.de/publikationen/impuls-4/>. Berlin: Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus.

Lakbiri, Assala. 2022. Impuls #3: Apokalyptisches Denken im islamistischen Extremismus. <https://kn-ix.de/publikationen/impuls-3/>. Berlin: Violence Prevention Network.

Nadar, Maike und Saloua Mohammed M'Hand. 2021. Impuls #2: Menschenrechtsbasierte Radikalisierungsprävention – ein Entwurf aus der Sozialen Arbeit. <https://kn-ix.de/publikationen/impuls-2/>. Berlin: Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus.

Schubert, Kai E. 2021. Impuls #1: Reflexionen über den Nahostkonflikt als Thema der selektiven und indizierten Präventionsarbeit. <https://kn-ix.de/publikationen/impuls-1/>. Berlin: Violence Prevention Network gGmbH.

## Sonstige Publikationen

Kompetenznetzwerk „Islamistischer Extremismus“. 2023. KN:IX Report 2023: Herausforderungen, Bedarfe und Trends im Themenfeld. <https://kn-ix.de/publikationen/report-2023/>.

Kompetenznetzwerk „Islamistischer Extremismus“. 2022. KN:IX Report 2022: Herausforderungen, Bedarfe und Trends im Themenfeld. <https://kn-ix.de/publikationen/report-2022/>.

Kompetenznetzwerk „Islamistischer Extremismus“. 2021. Wer, wie, was – und mit welchem Ziel? Ansätze und Methoden der universellen Islamismusprävention in Kommune, Schule, Kinder- und Jugendhilfe, außerschulischer Bildung, Elternarbeit, Psychotherapie und Sport. <https://knix.de/publikationen/wer-wie-was-und-mit-welchem-ziel/>. Berlin: ufuq.de.

Kompetenznetzwerk „Islamistischer Extremismus“. 2021. Handreichung zur digitalen Distanzierungsarbeit. Erkenntnisse, Expertisen und Entwicklungspotenziale. <https://kn-ix.de/publikationen/handreichung-zur-digitalen-distanzierungsarbeit/>. Berlin: Violence Prevention Network gGmbH.

Kompetenznetzwerk „Islamistischer Extremismus“. 2021. KN:IX Report 2021: Herausforderungen, Bedarfe und Trends im Themenfeld. <https://knix.de/publikationen/report-2021/>.

Kompetenznetzwerk „Islamistischer Extremismus“. 2021. Online: Beratung und Begleitung in der pädagogischen Praxis. Methodenfächer. <https://kn-ix.de/publikationen/methodenfacher-2021/>. Berlin: Violence Prevention Network gGmbH.

Kompetenznetzwerk „Islamistischer Extremismus“. 2020. KN:IX Report 2020: Herausforderungen, Bedarfe und Trends im Themenfeld. <https://kn-ix.de/publikationen/report-2020/>.

Kompetenznetzwerk „Islamistischer Extremismus“. 2020. KN:IX Report 2020: Herausforderungen, Bedarfe und Trends im Themenfeld. <https://kn-ix.de/publikationen/report-2020/>.

# Impressum

## Herausgegeben im Rahmen des Kompetenznetzwerks „Islamistischer Extremismus“ (KN:IX)

Ansprechpartner\*innen im Kompetenznetzwerk:

BAG RelEx  
Jamuna Oehlmann  
jamuna.oehlmann@bag-relex.de

Rüdiger José Hamm  
ruediger.hamm@bag-relex.de

ufuq.de  
Dr. Götz Nordbruch  
goetz.nordbruch@ufuq.de

Violence Prevention Network gGmbH  
Franziska Kreller  
franziska.kreller@violence-prevention-network.de

E-mail: [info@kn-ix.de](mailto:info@kn-ix.de)  
Web: [www.kn-ix.de](http://www.kn-ix.de)

Redaktion: Fatima El Sayed,  
Götz Nordbruch  
Gestaltung: part | [www.part.berlin](http://www.part.berlin)  
Druck: Onlineprinters GmbH

Stand: Dezember 2023  
© Ufuq e.V. 2023  
Ufuq e.V. ist eingetragen  
im Vereinsregister Amtsgericht Berlin,  
VR 26356.

Das Kompetenznetzwerk „Islamistischer Extremismus“ wird gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“. Für die Arbeit im KN:IX erhält ufuq.de weitere Fördermittel durch die Bundeszentrale für politische Bildung und das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung Sachsen-Anhalt.

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor\*innen die Verantwortung.



**BAG ReIEx ]**

Bundesarbeitsgemeinschaft  
religiös begründeter Extremismus e.V.

**ufuq.de**

Pädagogik, politische Bildung  
und Prävention in der  
Migrationsgesellschaft



Violence  
Prevention Network